

— LA COMPAGNIA SASSONE —

FASTNACHTS-LUST

Musiktheater nach einem Opera-Ballet
vom Hof Augusts des Starken

“

Non debes inimicae credere linguae,
semper formosis fabula poena fuit.

Propertius, Elegiae II, 32

„Du darfst einer feindseligen
Zunge nicht glauben,
schon immer war das Gerede
eine Strafe für die Schönen.“

La Comtesse de Koningsmark
Diana Saxonica



LA COMPAGNIA SASSONE

FASTNACHTS- LUST

Musiktheater nach einem Opera-Ballet vom Hof Augusts des Starken

Libretto von Maria Aurora von Königsmarck (1662–1728)

Musik von Johann Christoph Schmidt (1664–1728)

Sprechtexte: Amal Reich

Besetzung

Aurora (Schauspiel)
Der Liebhaber (Tenor)
Die Hoffnung (Sopran)
Die Freude (Sopran)
Die Eifersucht / Eine Gespielin
der Freude (Sopran)

Beate Laaß
Roberto Jachini Virgili
Nicolle Cassel
Alexandra Heath

Radoslava Vorgić

Das Lausitzer Barockensemble

auf Kopien historischer Instrumente

Oboe
Barockvioline
Viola
Barockcello
Viola da gamba
Theorbe
Cembalo

Hanna Piasna, Paulina Dołęgowska
Vojtech Zajc, Mateusz Janus
Dominika Garncarz
Szczepan Dembiński (Leitung)
Radek Dembiński
Maria Wilgos
Reinhard Seeliger

als Gast (Premiere):
Trompete

Helmut Fuchs, Sebastian Böhner

Regie, Texte & Ausstattung
Dramaturgie
Choreografie
Bühnentechnik
Sonnenmaske
Gestaltung der Perücken und
Lorgnetten
Idee & Konzept
Produktion & künstlerische Leitung

Amal Reich
Sebastian Biesold
Mandy Coleman
Bernd Mahnert
Barbara B. Blaschke, Franck Rainer Boehm

Christine Palme
Dr. Reiner Zimmermann †
Eleni Triada Müller

FASTNACHTS- LUST

Musiktheater nach einem Opera-Ballet vom Hof Augusts des Starken

Der sächsische Kurfürst Friedrich August I. („der Starke“) war im Dezember 1696 von seinem Einsatz als Oberbefehlshaber im Großen Türkenkrieg nach Dresden zurückgekehrt. Aus Wien brachte er eine neue Mätresse mit, die Gräfin Maximiliane Esterle.

Damit wurde für alle sichtbar, worüber man schon seit einiger Zeit hinter vorgehaltener Hand gemunkelt hatte: Friedrich August hatte sich von seiner bisherigen Favoritin, der geistreichen Gräfin Maria Aurora von Königsmarck (1662 – 1728), abgewandt.

Als erste Mätresse en titre des „sächsischen Sonnenkönigs“ hatte sie eine herausragende Stellung am Dresdner Hof eingenommen und im Oktober 1696 den gemeinsamen Sohn und künftigen Feldherrn Moritz von Sachsen zur Welt gebracht. Voltaire sollte sie später „die berühmteste Frau zweier Jahrhunderte“ nennen.

Doch mit der Ankunft der Esterle sah sich Aurora von Königsmarck nicht nur ihrer Position beraubt, sondern musste auch mit persönlicher Zurückweisung und der Kränkung einer nicht mehr erwiderten Liebe fertigwerden. Der Karneval 1697, der nach venezianischem Vorbild in Dresden prächtig gefeiert wurde, bot der literarisch und künstlerisch tätigen Gräfin die Gelegenheit, auf ihre Weise damit umzugehen.

Am 19. Februar 1697 vermerkt das Hofjournal einen Maskenball und die Aufführung eines deutschsprachigen „Opera-Ballet“ mit französischem Nachspiel – dargeboten von „Dames und Cavaliers“ aus dem adligen „Publikum“. Der Titel des Librettos lautet schlicht „Fastnachts-Lust“. Die durch Gesang und Tanz in drei Szenen erzählte Handlung entfaltet sich um einen verlassenen Liebhaber sowie die Allegorien Hoffnung, Eifersucht und Freude. Das Nachspiel bot als vierte Szene Auszüge aus „La Fille savante“ („Die gelehrte Tochter“, Paris 1690).

„Du siehst dein Verlangen ein'n andern umbfangen, nichts hönet, nichts kräncket so sehr.“ (Libretto)

Aurora von Königsmarck, Arrangeurin der „Fastnachts-Lust“ und Verfasserin des Textes, verarbeitete im Libretto – wie der Musikwissenschaftler Sebastian Biesold entschlüsseln konnte – ihre damalige Situation am Dresdner Hof. Ihre Beziehung zu August bildet die Vorlage für den zentralen Konflikt des Stückes.

Allerdings vertauscht sie die Geschlechterrollen, zeigt ihre Geschichte als „verkehrte Welt“ und nutzt damit ein Stilmittel des barocken Karnevals. Die französischen Komödienszenen wählte sie so aus, dass sie codierte Anspielungen auf die Verhältnisse am Hof und freche Spitzen gegen August den Starken enthielten. Natürlich verstand jeder die Sticheleien.

Ein pikanter Schachzug: Die Allegorie der Hoffnung verkörperte Aurora selbst – singend und tanzend. So inszenierte sie auf offener Bühne eine kunstvolle Auseinandersetzung mit ihrem ungetreuen August. Ob dieser darüber lachen konnte, bleibt ein Geheimnis. Das finale Grand-Ballet leitete in Hofball und Tafelrunde über.

Sächsischer Barockklang

Die Musik komponierte, wie schon für das Opera-Ballet „Musen-Fest“ im Karneval des Vorjahres, der in Hohnstein in der Sächsischen Schweiz geborene Hofkapellmeister Johann Christoph Schmidt (1664 – 1728).

Verwurzelt in der Tradition der mitteldeutschen Barockmusik und geprägt von der protestantischen Kirchenmusik, bediente er nach einem Aufenthalt in Italien und mit der Fähigkeit zur französischen Schreibart jenen „vermischten Stil“, der für Dresden charakteristisch war. Das von ihm zur großen Fürstenhochzeit 1719 vertonte Ballett „Les quatre Saisons“ („Die vier Jahreszeiten“) wurde bereits zum Dresdner Stadtjubiläum 2006 erfolgreich wiederaufgeführt.

Vom Archiv zurück auf die Bühne

Die „Fastnachts-Lust“ geriet in Vergessenheit und erlebt nun ihre Wiederentdeckung. Dass das gedruckte Originallibretto und eine Abschrift der Partitur (British Library) erhalten sind, ist für das gesungene deutsche Hofballett der Zeit äußerst selten.

Die Idee zur Wiederaufführung entwickelte Dr. Reiner Zimmermann (1941 – 2026), langjähriger Vorsitzender des Instituts zur Erforschung und Erschließung der Alten Musik in Dresden. Er formte den konzeptionellen Zuschnitt des Projektes und brachte die beteiligten Partner zusammen.

Das polnisch-sächsische Opernensemble „La Compagnia Sassone“ von Eleni Müller holt dieses musiktheatrale Kleinod nach über 300 Jahren zurück auf die Bühne und ins Heute. Mit den neuen Sprechtexten der Regisseurin Amal Reich wird die Liaison der Gräfin Königsmark mit August dem Starken beleuchtet. Die hinzugefügte Figur der Aurora hält die Fäden in der Hand und macht das sonst verborgen Bleibende für uns verständlich. Am Schluss wird – wie damals – getanzt, gelacht und gefeiert.

Sebastian Biesold & Amal Reich



Fastnachts-Lust/

Beym Schluß

Des von

Ihrer Churf. Durchl. zu Sach-
sen / und Burggrafen zu Magde-
burg / ꝛ. Herrn/

SEIN

Friedrich Augusto/

ꝛ. ꝛ. ꝛ.

angestellten prächtigen

CARNEVALS,

von

DAMES

und

CAVALIERS

voræstellet

In Dresden

1 6 9 7.

D R E S D E N / Gedruckt bey Johann Kiedeln / Churf. Sächs. Hof-Buchdrucker.



FASTNACHTS-LUST

Ouvertüre

Johann Christoph Schmidt – Suite G-Dur „Ouverture“

Auftritt Aurora

Johann Christoph Schmidt – Suite G-Dur „Grand Air“

Prolog (Text: Amal Reich)

AURORA

Der Schauplatz stellt vor eine sehr anmutige Gegend, unferne der Redoute, mit schönen Architekturen gezieret.

Erster Auftritt

Ein Liebhaber, welcher seiner Geliebten bei Nachtzeit eine bewegliche Musik bringet, mit bei sich habendem Erfolg von Musikanten.

Bühnenmusik

Improvisation über Johann Christoph Schmidt – Suite g-Moll „Chaconne“

Nr. 1 Recitativo

LIEBHABER

Hört auf, hört auf! mit Saitenklang und Spiel,
Ihr sucht umsonst mein Leiden zu vertreiben.
Seit dass mein Herz in Amors Netze fiel,
Fand es nie Ruh und muss unglücklich
bleiben.

Nr. 2 Aria

Ihr heilet meine Schmerzen nicht,
Lasst mich hier weinen.
Bis nach der Nacht des hellen Tages Licht
Der großen Welt wird wieder scheinen.
Ihr heilet meine Schmerzen nicht,
Lasst mich itzt weinen!

Nr. 3a Aria

Dunkle Nacht führ' auf die Sterne,
Die des Leidens Ursprung sind,
Zu berichten aus der Ferne,
Was zum Unglück mich verbind'.
Sie, die mich so sehr verletzen,
Warum haben sie nicht Macht,

In dergleichen Stand zu setzen,
Die so meine Treu verlacht.

Nr. 3b Ritornello

Nr. 4 Recitativo

LIEBHABER

Heißt „treu lieben“ mein Verbrechen?
Sucht ihr Sterne dies zu rächen,
Dass ich lieb' und wünsch' allein,
Auch stets so geliebt zu sein.
Ihr schweigt und lasst mich klagen,
Und wisset nichts zu meinem Trost zu sagen.
Beständigkeit steh mir alleine bei,
Durch dich hoff ich, der Sterne Grimm zu
zwingen,
Und ein undankbar Herz, wie ungerecht es sei,
Zu der Erkenntnis noch zu bringen.

Anderer Auftritt

Die Hoffnung und Eifersucht.

Nr. 5 Aria

HOFFNUNG

Ihr Sterne gemacht,
Verschont treue Herzen.
Ihr Plagen lasst nach,
Lasst ab alle Schmerzen.
Verhängnis wohin?
Verändere die Tücke,
Erwarte dein Glücke
Beständig Sinn.

Nr. 6 A due**HOFFNUNG** Hoffe nur.**LIEBHABER** Ja ich will hoffen,**HOFFNUNG** Liebe stets,

Sei nur getreu.

LIEBHABER Ich bin getreu.**BEIDE** So wird dein/mein Liebeswunsch

zuletzt getroffen,

Solch Leiden bringet keine Reu.

Nr. 7 Recitativo**EIFERSUCHT**

O falsche Hoffnung schweige.

Deine Freud ist Betrug,

Verzug,

Der nur die Marter nähret,

Und alle Plagen mehret.

Nur Grausamkeit heißt deine Schmeichelei.

Ich heuchle nicht, indem ich zeige,

Dass es nicht Zeit zu hoffen sei,

Wenn das Geliebte die Gunst uns entziehet,

Uns fliehet,

Schon in andrer Liebe flammet,

Uns zu stetem Schmerz verdammet.

Nr. 8a/b Ritornello ed Aria

Verlassene Liebe nun hoffe nicht mehr.

Du siehst dein Verlangen

Ein'n andern umfängen,

Nichts höhnet, nichts kränket so sehr.

Verlassene Liebe nun hoffe nicht mehr.

Nr. 9 Recitativo**LIEBHABER**

Tyrannische Liebe,

Eifersuchtstriebe,

Falscher Hoffnung Schein,

Ihr stimmt ein

Mir tödlich zu sein.

Nr. 10 Aria**HOFFNUNG**

Sie wird sich wieder zu dir wenden,

Und deine Plagen enden.

Wie der Fels in wilder Fluth

Sturm und Wellen überwindet,

Also der standhafte Muth

Endlich sein Vergnügen findet,

Muß er viel Veränderung sehn,

Bleibt er der er war indessen,

Biß sein Unglück wird vergehn,

Alles Leid läst sich vergessen.

EIFERSUCHT

Wenn des Ankers Seil zerreißt,

Mast und Segel schon muss brechen,

Und das Schiff verloren heißt,

Was hilft Hoffnung dein Versprechen?

In der Liebe geht es so:

Wenn der Wechsel ist verübet,

Ein Herz wird nie wieder froh,

Das durch Untreu ward betrübet.

Nr. 11a Recitativo**EIFERSUCHT**

Sie schläft, sie hört dich nicht,

Oder sie verachtet deine Lieder,

Die Luft bringt dir den leeren Schall nur wieder,

Sie lacht, dass sie die Schmerzen angericht'.

Und will damit die neue Liebe pflegen,

Dein Seufzen kann sie nicht bewegen,

Ein anderer genüßt ihre Huld.

Nr. 11b A tre**EIFERSUCHT** Betrogner erwache!

Zur Rache!

HOFFNUNG Geduld, Geduld.**LIEBHABER** Zum Sterben, so kann ich genesen,

So bleib ich sonder Schuld,

So bin ich treu genug gewesen.

Zum Sterben.

EIFERSUCHT Zur Rache.**HOFFNUNG** Geduld, Geduld.**Dritter Auftritt***Die Freude mit dem Carneval, und ein
Gefolge von unterschiedenen Masken.***Nr. 12 Recitativo****FREUDE**

Wer lässt sich hier mit so viel Klagen hören?

Wer sucht mir meine Lust zu stören?

Wird meine Fastnacht so vollbracht,

Dass man weinet, da sie lacht?

Biografien der Künstler



Amal Reich wurde als Tochter deutsch-jordanischer Eltern in Leipzig geboren und mit zwei Jahren adoptiert. Mit fünf Jahren erhielt sie ihren ersten Geigenunterricht. Wegen ihrer Begabung besuchte sie ab dem zwölften Lebensjahr internatsweise das Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Gymnasium in Berlin und machte dort Abitur. Anschließend studierte sie Violine an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und schloss als Diplom-Orchestermusikerin ab.

Es folgten Stationen als Substitutin im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin sowie in den Orchesterakademien der Berliner Philharmoniker und der Staatsoper Berlin. Als freischaffende Geigerin spielte sie unter anderem in der Sächsischen Staatskapelle Dresden und, auf Einladung Daniel Barenboims, im West-Eastern Divan Orchestra. Sie arbeitete mit Dirigentinnen und Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Nikolaus Harnoncourt, Fabio Luisi, Gustavo Dudamel und Simone Young. Parallel absolvierte sie ein Masterstudium Kultur + Management.

Der Weg zur Regie führte über Hospitanzen bei Nikolaus Lehnhoff und Peter Konwitschny. Geprägt von Harry Kupfer und Ruth Berghaus orientiert sie sich an Walter Felsensteins Prinzipien: genaue Werkkenntnis, Vorurteilsfreiheit und der Fokus auf die Sänger-Darsteller. Seit 2021 realisiert sie eigene Musiktheaterarbeiten als Regisseurin und Autorin, darunter *Ich brauche keine Millionen*, *Casting*, *Heute Abend: Lola Blau* und *Da Ponte*. Amal Reich ist am Tom Pauls Theater Pirna in Management und Marketing tätig und lebt in Dresden. Für *Fastnachts-Lust* schreibt sie die verbindenden Sprechtexte und führt Regie.

www.amalreich.de



Beate Laaß wurde 1963 in Magdeburg geboren. Nach dem Studium von Germanistik und Geschichte folgte die Schauspielausbildung. Sie spielte unter anderem Julia, Gretchen, Polly Peachum und Elisabeth von Valois und war an Dresdner Häusern wie Boulevardtheater, Theaterkahn, Comödie und Tom Pauls Theater Pirna zu sehen. 2015 wirkte sie im Dokudrama *Erich Mielke – Meister der Angst* mit. Seit 1989 lebt sie in Dresden. In *Fastnachts-Lust* verkörpert sie die Figur der Maria Aurora.



Der italienische lyrische Tenor **Roberto Jachini Virgili** stammt aus Montegiorgio. Er diplomierte in Gesang und Viola am Conservatorio von Fermo und studierte Kammermusik in Terni; wichtigste Stimmlehrer sind unter anderem Raúl Giménez. Er gastierte am Maggio Musicale Fiorentino, am Rossini Opera Festival Pesaro sowie in Parma, Mailand, Bari, Belgrad, Varna und Innsbruck. Sein Repertoire reicht von Monteverdi und Händel über Haydn und Mozart bis Rossini und Verdi. In *Fastnachts-Lust* singt er den Liebhaber.



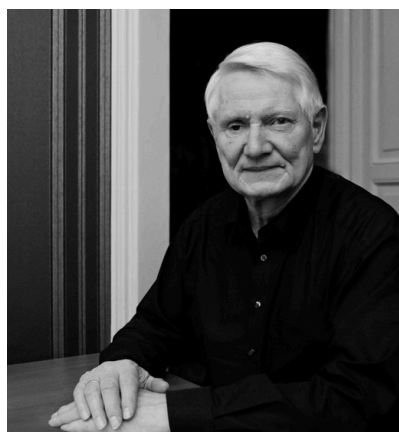
Nicole Cassel wurde in Magdeburg geboren und stand bereits als Kind auf der Bühne. Sie studierte bei Jürgen Hartfiel an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden und später privat in Basel. Als freischaffende Sopranistin sang sie unter anderem Pamina und Donna Elvira beim Lausitzer Opernsommer, konzertierte mit Dresdner Kapellsolisten und war 2010 im ZDF-Fernsehgottesdienst aus der Frauenkirche Dresden zu hören. Sie ist regelmäßiger Gast der Kammermusikreihe der Dresdner Philharmonie. In *Fastnachts-Lust* gestaltet sie die Hoffnung.



Radoslava Vorgić, geboren in Novi Sad, ist serbische Sopranistin und Musikpädagogin. Sie studierte Gesang und Musikpädagogik in Novi Sad, schloss ein Master- und Konzertexamen an der Hochschule für Musik Mainz bei Claudia Eder ab und promovierte an der Akademie der Künste Novi Sad. Schwerpunkte sind Barockoper, Lied und zeitgenössische Musik. Auszeichnungen umfassen unter anderem den Händel-Preis der Ibla Grand Prize und den Preis der Kammeroper Schloss Rheinsberg. In *Fastnachts-Lust* singt sie die Eifersucht.



Die britische Sopranistin **Alexandra Heath** (auch Alexandra Beason) schloss ihr Studium an der Royal Academy of Music in London ab. Ihr internationales Debüt gab sie in Santander; 2021 sang sie Gretel und das Taumännchen an der Opera Holland Park. In diesem Sommer sang sie beim Garsington Opera Festival in England die erste Adelige Waise in *Der Rosenkavalier* sowie die Rolle der Choristin in *La Traviata*. Kürzlich gab Alexandra ihr professionelles Debüt in Deutschland als 'Phenice' in *Didon* von Piccinni an der Kammeroper Rheinsberg. Danach sang sie als Tamiri in Mozarts *Il Re Pastore* auch in Rheinsberg. Sie gewann unter anderem den Edith-Poulsen-Preis. In *Fastnachts-Lust* verkörpert sie die Freude.



Die erste Wiederaufführung des Opera-Ballets "Fastnachts-Lust" ist eine Idee und ein Konzept des im März 2026 verstorbenen Dresdner Musikwissenschaftlers und Leiters des Instituts zur Erforschung und Erschließung der Alten Musik in Dresden (Musikschätze aus Dresden) e.V., **Dr. Reiner Zimmermann**. Diese erste Wiederaufführung von „Fastnachts-Lust“ ist eine Hommage an sein Andenken.

Eleni Triada Müller, geb. Ioannidou, wurde 1972 in Breslau geboren und wuchs in Griechenland auf. Sie schloss Gesangsstudien mit Auszeichnung in Volos ab und setzte ihre Ausbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie an der Accademia del Teatro alla Scala in Mailand bei Leyla Gencer fort. Als lyrisch-spinto-Sopranistin gastierte sie unter anderem an der Mailänder Scala, am Teatro Piccolo di Milano und an der Nationaloper Athen. Seit 2016 lebt sie in Görlitz. 2017 gründete sie den gemeinnützigen Verein Ars Augusta e. V., dessen Vorsitzende sie ist. Sie initiierte *Das Lausitzer Barockensemble* und 2023 das Opernensemble *La Compagnia Sassone*. Mit Ars Augusta erforscht und belebt sie das gemeinsame Kulturerbe im Dreiländereck Sachsen-Böhmen-Schlesien, darunter Wiederentdeckungen wie Lottis *Giove in Argo*, Bionis *Issipile* und Schmidts *Fastnachts-Lust*. Sie ist zudem Initiatorin des Internationalen Liedwettbewerbs „Bolko von Hochberg“. Für *Fastnachts-Lust* zeichnet sie als Produzentin und künstlerische Leiterin verantwortlich.

Das Lausitzer Barockensemble wurde 2017 in der Europastadt Görlitz-Zgorzelec gegründet. Musikerinnen und Musiker von beiden Seiten der Neiße spielen auf historischen Instrumenten bzw. Kopien und widmen sich vor allem wenig bekannter Musik aus der polnischen, deutschen und böhmischen Renaissance und dem Barock. Künstlerische Leitung: Eleni Müller (Ars Augusta e. V.); Konzertmeister: Szczepan Dembiński. Das Ensemble trat in Sachsen, Polen und Tschechien in mehreren Festivals auf und wirkte an Wiederentdeckungen wie Lottis *Giove in Argo* und Bionis *Issipile* mit.



Veranstalter

Ars Augusta e.V.

Augustastr. 6, 02826 Görlitz,
arsaugusta@gmail.com
www.arsaugusta.org



Institut zur Erforschung und Erschließung der Alten Musik in Dresden (Musikschätze aus Dresden) e.V.

Sarrasanistr. 5, 01097 Dresden,
info@musikschaeetze-dresden.de
www.musikschaeetze-dresden.de



Kooperationspartner

Staatliche Kunstsammlungen Dresden Gerhart-Hauptmann-Theater

Mit herzlichem Dank an Prof. Dr. Stephan Kraft für
den anregenden Austausch und seine wichtigen
Hinweise beim Finden der Aurora-Figur.

Während der Veranstaltung werden Foto-, Film- und
Tonaufnahmen angefertigt. Mit Ihrem Besuch erklären
Sie sich mit deren Veröffentlichung und Verwertung
einverstanden.

Titelgestaltung: KI-Adaption unter Verwendung des
Porträts „La Comtesse de Koningsmark; Diana
Saxonica“, Peter Schenk, Amsterdam, 1705 © SKD,
Kupferstich-Kabinett, Foto: Andreas Diesend.



Sponsoren



Stadt Görlitz



Gefördert durch die
Kulturstiftung des Freistaates
Sachsen. Diese Maßnahme
wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Im Rahmen der Aktion „Zeig Dein Sachsen“
der Landeskampagne So geht sächsisch
zum 1100-jährigen Sachsen-Jubiläum 2029:
Sachsen1100.



